

# Freundschaft

Herausgegeben von  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Sonabend, 2. Dezember 1967

Preis  
2 Kopeken

2. Jahrgang Nr. 238 (496)

## Für die vorfristige Erfüllung des Fünfjahrplans

### In Betrieben und auf Baustellen

#### KARAGANDA

Die Bergleute des Kohlenbeckens haben nach dem Beispiel der Moskauer Arbeiter den Wettbewerb für die vorfristige Erfüllung des Fünfjahrplans entfaltet. Nach den Kumpeln des Schachts Nr. 18 des Trasts „Okjajbruggel“ hat nun auch die Belegschaft der Kohlengrube Nr. 104 des Trasts „Saranogul“ den Jahresplan der Kohlenförderung erfüllt.

#### UST-KAMENOGORSK

Hier öffnete ein Autopalast seine Pforten, unter dessen Dach 200 Autobusse Unterkunft finden können. Er besteht aus Betriebs- und Verwaltungsgebäuden, Reparaturabteilungen für Motoren, Brennstoffapparatur und elektrische Ausrüstungen, Schmiede- und Dreherabteilungen. Es werden vier Taktstraßen zur technischen Pflege der Maschinen eingerichtet. Das Kollektiv des mit dem Roten Arbeitsbannorden ausgezeichneten Trasts „Alatau-Nezstroj“ vollendete den Bau des Autopalastes einen Monat vor dem Termin.

#### SEMPALATINSK

Der Strom des Wasserkraftwerks von Bucharma wird nun auch in den Rayon Kokpekty geleitet. Als erstes wurde das Dorf Bolschaja Bunkan an das staatliche Verbundnetz angeschlossen. Von hier aus führen die Hochspannungslinien, indem sie den Saisan-See westlich umgeben, in alle Dörfer und Aule der Rayons Kokpekty und Aksaut.

#### PAWLOWDAR

Im Wärmekraftwerk Nr. 1 wurde ein Portalkran mit einer Kapazität von 200 Tonnen pro Stunde montiert. Der Riese kann die Last auf die Höhe eines zwölfstöckigen Hauses heben und sie auf fast achtzig Meter übertragen. Er wird zu Kohlenüberladungen eingesetzt.

#### KARATAU

Die Belegschaft des chemischen Bergwerkkombinats „Karatau“ unterstützte die Initiative der Moskauer und begann den Wettbewerb für die vorfristige Verwirklichung der Aufgaben des Fünfjahrplans zum 7. November 1970. Die Spitzenbrigaden der Baggerführer, Bohrmeister und Kippwagenfahrer wollen ihre Aufgaben des Planjahres zum 100. Geburtstag W. I. Lenins verwirklichen. Die Gewinner des Fruchtbarkeitssteins erfüllen bereits den Jahresplan. Durch wissenschaftliche Arbeitsergebnisse, Einbürgerung der neuen Technik und Mechanisierung der Hilfsarbeiten wurden die Selbstkosten der Erzeugung stark vermindert.

#### RUDNY

Das Kollektiv des Trasts „Sokolowrudstroj“, Besitzer einer Gedenkmine des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Sowjetischen Volksrates der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR und des Zentralen Gewerkschaftsrats, erfüllte vorfristig den Jahres-

plan der Bau-Montearbeiten, der sich auf fast 40 Millionen Rubel belief. Die Bauleute von Rudny haben in diesem Jahr 185 Betriebs- und Kulturprojekte errichtet. Nach dem Beispiel der Moskauer will das Kollektiv des Trasts seinen Fünfjahrplan zum 7. November 1970 verwirklichen, alle Ausbauprojekte des Erzanreicherungskombinats von Sokolowka-Sarbai sowie auch die erste Baufolge des Ergänzenden von Lisakowka, termingerecht ihrer Bestimmung übergeben.

#### TSCHEMKENT

Die Verpflichtungen zu Ehren des 50. Jahrestags des Oktobers wurden erfolgreich eingeleitet. Der Zehnmontatsplan war eine Woche vor dem Termin erfüllt. Es wurden Industrieerzeugnisse für elf Millionen Rubel überplanmäßig produziert. Durch Kostensenkung konnten 4,4 Millionen Rubel Einsparungen verbucht werden. Die Arbeitsproduktivität ist um 41 Prozent höher, als geplant war. Die Einwohner der Gebietstadt erhielten 46 000 Quadratmeter Wohnfläche, neue Schulen, Krankenhäuser, Kultur- und Aufklärungsanstalten und Dienstleistungsbetriebe. In ihren neuen Verpflichtungen stellen sich die Tschimkenter das Ziel, den Plan der Industrieproduktion für 1968 zum 24. Dezember und die Fünfjahrplanaufgaben zum 7. November 1970 zu bewältigen. Über den Fünfjahrplan hinaus wollen sie Erzeugnisse für sechs Millionen Rubel produzieren.

(KasTAG)

## Plan und Taten

Lenger, Gebiet Tschimkent. (KasTAG). Die Ackerbauern des Rayons Lenger beschlossen, als Antwort auf die Initiative der Land-schaffenden von Wolotschik und Kustanai bis 1970 den Fünfjahrplan für Getreideverkauf an den Staat ums Zweifache zu überbieten. Ihr Wort bekräftigen die Landwirte mit Taten. Den Plan der Winterernte haben sie überboten. Die Getreidekulturen sind auf gut gedüngten Böden untergebracht. Auf Ackerflächen wurde die Fläche erwei-

tert, von der man zwei Ernten im Jahr einbringen wird, die Ausaat von Halmfrüchten auf Beweis, serungsländ wurde vergrößert. Allorts hat man mit dem Naßspeicherungsgraben begonnen. Der 17 Kilometer lange Kanal Bidalschi spendet Wasser für 800 Hektar Ackerland. Die Kolchos „Put Ijitscha“, „Pobeda“ und der „Seitullin, Kolchos“ wollen eine 50 Kilometer lange WasserstraÙe Kest-Baldybrek bauen.

## Neue „Heilanstalten“ für Landmaschinen

In zehn Monaten — zehn neue Betriebe und Hallen. So erstarbte die Reparaturbasis der Republikvereinigung „Kasselchostehnika“. In dieser Zeit wurden neue Kapazitäten der mechanischen Reparaturwerke von Karaganda und Kustanai in Betrieb genommen. Hier wurde die Instandsetzung der Kraftwagen und Motoren in Gang gebracht. Die Zahl der Betriebe, die sich auf die Komplexreparatur für die Wirtschaften der nördlichen Gebiete spezialisiert haben, hat sich vergrößert. Es sind neue „Heilanstalten“ für

leistungsstarke Traktoren entstanden, deren Park sich in den Sowchosen und Kolchosen in den letzten Jahren bedeutend vergrößert hat. Allein „Kirovets-700“ gibt es in der Republik über 5 000. Mit ihrer Überholung beschäftigt sich die neue Halle des Abtastbarer Werks. Zu diesem Zweck sollen auch im Gebiet Kustanai und in anderen Gebieten neue Betriebe errichtet werden. Es gibt jetzt über hundert Werke und Werkstätten der „Kasselchostehnika“.

(KasTAG)

## Zwei Millionäre von Ekibastus

Ekibastus. (KasTAG). In den Wettbewerb für die vorfristige Erfüllung des Fünfjahrplans sind die Kohlegewinner der Brennstofflagerstätte am Irtysch getreten. Den ersten gewichtigen Beitrag zur Überleitung des Fünfjahrplans machte die Baggerbrigade von Arsentj Sainow, die seit Jahresbeginn

1,15 Millionen Tonnen Steinkohlen gewonnen hat. Sie hat an die Kraftwerke des Landes bereits zwanzig Güterzüge Brennstoff über den Plan hinaus abgeliefert. Zu einem Millionär wurde auch die Baggerbrigade, die der Verdiente Bergmann der Kasachischen SSR Erich Helwer leitete.

## Auf der Leninwacht

Petropawlowsk. (KasTAG). Vor der Sowjetmacht war Rubjowka dadurch „berühmt“, daß man in diesem Dorf von den Reisenden für das Nachtlager einen Rubel nahm. Jetzt ist hier der im ganzen Gebiet bekannte Kolchos-Millionär namens Lenin. Die Wirtschaft hat schon ihren Fünfjahrplan an Getreide erfüllt; in zwei Jahren wurden an den Staat 100 000 Zentner Korn verkauft.

Die Kolchosbauern stehen zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins auf der Arbeitswacht und wollen bis 1970 zwei Fünfjahrpläne des Getreideverkaufs erfüllen. Das soll durch die Einführung von Erfahrungen der Bestarbeiter, die Verbesserung der Struktur der Aussaatflächen, die Erweiterung der Weizenanbau erreicht werden. Es wurden Wege zur Steigerung der Viehzüchtererzeugnisse vorgezeichnet. In fünf Planjahren will man sechs Jahrespläne des Fleisch- und Milchverkaufs erfüllen. In dem Namen jedes zweiten Kolchos des Nordens der Republik ist das Andenken an den großen Führer verewigt. Die landwirtschaftlichen Arteln namens Lenin, „Put Ijitscha“, „Put Lenina“, „Lutsch Lenina“ sind Erbtlinge der Kollektivierung der Landwirtschaft des Gebietes.

## Elitesamen mit Zustellung

Die landwirtschaftliche Versuchsanstalt von Semipalatinsk hat für die Zustellung des an die Wirtschaften verkauften Sauguts eine spezielle Autokolonne organisiert. Mit der ersten Fahrt transportierte sie in den Sowchos „Kainarski“ über 200 Zentner Samen. Die Station verkauft 12 000 Zentner Elitesamen der ergebnisreichen Weizenorten „Saratowskaja-20“ und „Besen, tschukskaja-98“, Gerste der Sorte „Doneski-650“ und anderer Kulturen. Dieser ganze Samen wird dem Kolchosen und Sowchosen zugestellt.

G. SCHULZ

## Finnlandsreise N. V. Podgornys

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny wird am 4. Dezember in Helsinki eintreffen. Auf Einladung von Präsident Urho Kekkonen wird er an der Feier des 50. Jahrestags der Unabhängigkeit Finnlands teilnehmen. (TASS)

## Abschluß sowjetisch-ungarischer Verhandlungen

Vom 25. bis 30. November 1967 weilt das Mitglied des Politbüros des ZK der Ungarischen Sozialistischen Revolutionären Arbeiter- und Bauernregierung Jenö Fock zu einem Freundschaftsbesuch in Moskau. Während der Verhandlungen wird dem Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin

und dem ungarischen Regierungschef Jenö Fock wurden Fragen der weiteren Entwicklung der brüderlichen Zusammenarbeit der Sowjetunion und Ungarns erörtert. Die Verhandlungen verliefen in einer Atmosphäre völligen gegenseitigen Verständnisses und brüderlicher Freundschaft. (TASS)

## Freiheit für Mikis Theodorakis



Mikis Theodorakis, der griechische Patriot und Kämpfer gegen den Faschismus der schwarzen Junta, ist in Gefangenschaft. Nach langwährendem Hungerstreik, den der Komponist als Protest gegen die barbarischen Behandlungen der politischen Gefangenen erklärte, nach dem moralischen Quälereien, die er in den Folterkammern der griechischen Staatspolizei aushalten mußte, ist Mikis schwer erkrankt.

Freiheit für Mikis Theodorakis!  
Freiheit allen griechischen Patrioten!  
UNSER BILD: Mikis Theodorakis dirigiert das Orchester.  
Foto: M. Stschurewski (APN)

## Unerfreuliche Bilanz

Heute ist ein Jahr her, daß die „große Koalition“ in Bonn, der die Partei des großen Kapitals — CDU, CSU und die SPD angehören, an die Macht gekommen war. Diese Koalition ist ein Ergebnis der langwierigen und hartnäckigen Verhandlungen. Bundeskanzler der BRD Kiesinger hatte sie damals in der Regierungserklärung als ein Ereignis bezeichnet, mit dem viele Hoffnungen und Sorgen des deutschen Volkes verknüpft seien.

Will man nicht nach Worten, sondern nach Taten urteilen, so wird es klar, daß sich die Regierung Kiesinger von ihren Vorgängern — den Regierungen Adenauer und Erhard — faktisch nicht unterscheidet. Offensive auf die Rechte der Werktätigen, Durchpeitschen der „Notstandsgesetze“, die die Rechte der demokratischen Freiheiten vernichten müssen, die fortwährende Militarisierung des Landes, das Wachstum der Preise — in der Innenpolitik; Nichtanerkennung der nach dem zweiten Weltkrieg in Europa entstandenen Grenzen, die Ignorierung der Existenz der Deutschen Demokratischen Republik, Unterstützung der USA-Aggression in Vietnam und Zustimmung für die israelische Aggression gegen die arabischen Länder — auf außenpolitischem Gebiet — das ist die unerfreuliche Bilanz des vergangenen Jahres, die die „große Koalition“ ziehen kann. Von der neuen Regierung der BRD hätte man kühne erfolgreiche Lösungen der allen Probleme erwartet, betont die Londoner „Times“. Sie habe aber in allen Bereichen entweder ein Fiasko erlitten oder sei in eine Sackgasse geraten. Was die mit großem Propagandaaufwand durch Bonn angekündigte „Ökopolitik“ betrifft, so habe die „große Koalition“, wie DPA feststellt, keine spürbaren Ergebnisse erzielen können. Kurzum, die Bonner Regierung der „großen Koalition“ konnte nicht von dem verhängnisvollen Kurs abkommen, den die vorausgehenden Regierungen Westdeutschlands gesteuert hatten.

Der Vietnam-Krieg habe die Regierung Johnson der Möglichkeit herab, für das Programm der Bekämpfung der Armut im Lande, für den Wohnungsbau und für Bildung genügende Geldmittel bereitzustellen und zu einem gefährlichen Wachstum der Inflation beigetragen. Außerdem sind vier Millionen Einwohner dieses Landes getötet worden. Die jetzige Politik der Regierung Johnson habe die Vereinigten Staaten selbst schon

15 038 Tote und 94 469 Verwundete gekostet. Die Vietnam-Krieg habe die Regierung Johnson der Möglichkeit herab, für das Programm der Bekämpfung der Armut im Lande, für den Wohnungsbau und für Bildung genügende Geldmittel bereitzustellen und zu einem gefährlichen Wachstum der Inflation beigetragen. Außerdem sind vier Millionen Einwohner dieses Landes getötet worden. Die jetzige Politik der Regierung Johnson habe die Vereinigten Staaten selbst schon

15 038 Tote und 94 469 Verwundete gekostet. Die Vietnam-Krieg habe die Regierung Johnson der Möglichkeit herab, für das Programm der Bekämpfung der Armut im Lande, für den Wohnungsbau und für Bildung genügende Geldmittel bereitzustellen und zu einem gefährlichen Wachstum der Inflation beigetragen. Außerdem sind vier Millionen Einwohner dieses Landes getötet worden. Die jetzige Politik der Regierung Johnson habe die Vereinigten Staaten selbst schon



HANOI. Einheiten der südvietnamesischen Befreiungskräfte haben am 6. November den großen USA-Luftstützpunkt Bien Hoa unter Feuer genommen. Meldungen der Agentur VNA zufolge erlitten dabei USA-Aggressoren schwere Verluste. Bei dem Feuerangriff sind 6 Flugzeuge beschädigt bzw. vernichtet. Die vietnamesische Nachrichtenagentur stellt fest, es sei dies ein siebenter Feuerüberfall auf den Luftstützpunkt seit Herbst 1964. Die Patrioten haben dort bisher 400 Flugzeuge verschiedener Typen vernichtet oder beschädigt, mehrere Munitions- und Benzinlager mit 100 000 Liter Treibstoff in die Luft gejagt.

SOFIA. Das internationale Vorbereitungskomitee hat beschlossen, die 9. Weltfestspiele der Jugend und Studenten vom 28. Juli bis 6. August nächsten Jahres in Sofia zu veranstalten. Daran werden 20 000 Jungen und Mädchen aus 100 Ländern der Welt teilnehmen.

PARIS. Eine Delegation der Demokratischen Republik Vietnam mit Le Khaic, Stellvertreter Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Wissenschaft und Technik, an der Spitze hat nach zweimonatigem Aufenthalt in Frankreich die Heimreise angetreten.

A DEN. Der Führer der Nationalen Befreiungsfront (NLF), Kahlan al-Schaabi ist Präsident der Volksrepublik Südjetems geworden.

BELGRAD. In Jugoslawien wurde um 8 Uhr 24 Minuten am 30. November ein starkes Erdbeben registriert. Das Erdbeben erreichte im Epizentrum, das in der Nähe der Stadt Debare, 105 Kilometer von der Epizentrale entfernt liegt, eine Stärke 8-9. Wie TASS meldet, wurden 90 Prozent aller Wohnhäuser und andere Objekte in Debare zerstört. Es sind Menschenopfer zu beklagen.

WASHINGTON. 247 Professoren und Dozenten der nordwestlichen Universität (Staat Illinois) haben eine Erklärung veröffentlicht, in der sie die Bombardierung Nordvietnams durch die USA unverzüglich und für immer einzustellen fordern. Die Erklärung enthält ferner einen Appell an die USA-Regierung, Maßnahmen zum schleunigsten Abzug der amerikanischen Truppen aus Süd-Vietnam zu treffen.

ALMA-ATA. Ein Erdbeben mit Stärke 4 (nach 12 Stufenkala) ereignete sich am Donnerstag, 17 Uhr 41 Minuten und 51 Sekunden Ortszeit bei Alma-Ata.

Wie der TASS-Korrespondent bei der Seismischen Station Alma-Ata erfährt, liegt das Epizentrum des Erdbebens 50 Kilometer südlich der kasachischen Hauptstadt.

PARIS. Die amerikanischen Truppen fügen in Vietnam dem Prinzip der Unabhängigkeit der Völker Schaden zu“, heißt es in einem in Paris veröffentlichten Appell, den hervorragende Vertreter der Kunstschaffenden Frankreichs und der französischen Öffentlichkeit an die französische Intelligenz richteten. Sie schlagen vor, einen Tag „Intellektuelle für Vietnam“ abzuhalten.

KOPENHAGEN. Ermordung ziviler Personen, grausame Behandlung der Kriegsgefangenen, Zerstörung von Siedlungen und andere Verbrechen der USA-Soldateska sind in Vietnam übliche Erscheinung, erklärte Erik Wulff, ein Arzt aus der Bundesrepublik Deutschland vor dem internationalen Tribunal zur Untersuchung von Kriegsverbrechen der USA in Vietnam.



# Dorf nach Typenprojekt

Im laufenden Planjahr fünf werden die Investitionen in die Landwirtschaft Kasachstans ungefähr um das Doppelte steigen. Zum Jahr 1970 wird der Umfang der Bautätigkeit auf dem Lande 764 Millionen Rubel ausmachen.

Der steigende Umfang der ländlichen Bautätigkeit erfordert intensive Aufmerksamkeit zu den Fragen der Projektierung von Objekten der Landwirtschaft, des komplexen Ausbaus der Sowchase und Kollektive und bedingt ein bedeutendes Wachstum des Ausmaßes der Projektierungs- und Schließungsarbeiten.

Die Baupläne lösen alle Fragen, die mit dem Bau neuer und der Rekonstruktion der alten Siedlungen verbunden sind. In ihnen wird insbesondere eine exakte Verteilung in Zonen durchgeführt: in Produktions- und Wohnzonen werden der Typ der Bauten, wieviel Stockwerke sie haben, die Art der Einrichtungen, die Anordnungen und die Wohneinrichtung bestimmt, um unter Berücksichtigung spezifischer Besonderheiten die Lebensbedingungen auf dem Lande der Lebensweise in der Stadt näher zu bringen.

Es gibt jedoch jetzt noch viele Siedlungen, die nach veralteten Projekten gebaut wurden und den gegenwärtigen Forderungen nicht entsprechen.

## BEBAUUNGSPRINZIPIEN

Den modernen Bebauungsplänen liegen folgende Hauptprinzipien zugrunde, die ihre Wirtschaftlichkeit, die rationelle Nutzung des Territoriums bestimmen: die richtige Festsetzung der Perspektiven und Hauptetappen beim Bau der Produktionskomplexe, der Wohnzone und der Wohneinrichtungen, die rationelle Verteilung der Bauobjekte, wobei die geltenden Normen der Projektierung der sanitären und Feuerverhütungsforderungen in Betracht gezogen werden, die richtige Zonenverteilung beim Bebauen und ein wirtschaftliches Straßensystem; Ausnutzung von Typenentwürfen, industrieller und anderer rationaler Baumethoden.

Als Beispiel von Siedlungen neuen Typs können die Siedlungen des Kasachstans Instituts für Landwirtschaft bei Alma-Ata, die Siedlungen der Reisbauwirtschaft Nr. 1 und Nr. 2 im Gebiet Kysyl-Orda und des Sowchos „Ishegöl“ im Gebiet Zelinograd dienen.

Die Planentwürfe werden so erarbeitet, um eine Steigerung der Effektivität der landwirtschaftlichen Produktion, die Verbesserung der Arbeits- und Lebensverhältnisse der Werktätigen des Landes zu fördern.

Neue Bauten werden vorwiegend auf dem Territorium der Siedlungen geplant, wobei ihre schon vorhandene Bebauung in Betracht gezogen wird.

Die Entwürfe nutzen die vorhandenen Wohn-, Kultur-, Dienstleistungs- und Produktionsgebäude, die Ingenieurnetze und -anlagen, die Begrünung rationell aus; die Bauobjekte werden in den sich entwickelnden Siedlungen konzentriert.

Man ist bestrebt, die Planung der Siedlungen möglichst kompakt zu lösen, um die Ausgaben für die technischen Einrichtungen und Grünanlagen zu verringern. Hierbei sei bemerkt, daß all das mit der Berücksichtigung der traditionellen Wohnheiten und spezifischen Bedürfnisse der Werktätigen des Landes durchgeführt wird.

gen geologischen Verhältnissen wird sich über der Erdoberfläche unweit vom Hausgang (Gemeinschaftskeller) oder auf dem zum Bauhof gehörigen Grundstück (Einzelkeller) befinden.

## BLOCKGEBÄUDE VORTEILHAFT

Beim Bau von gemeinnützigen und Kulturstätten auf dem Lande ist die Hauptrichtung auf Blockgebäude gerichtet. Dazu wurden und werden auch gegenwärtig noch vom Institut „Kaspirowoschowodstroj“ Typentwürfe für Kindergärten und Krippen erarbeitet, die auf Kosten der gebildeten Verarbeitenden sehr wirtschaftlich sein werden.

## BAUERNHAUS WIRD BEQUEMER SEIN

Die Typentwürfe für den Bau auf dem Lande werden schon über 10 Jahre lang angewandt. Jetzt sind schon gewisse Erfahrungen ihrer Anwendung gesammelt worden und man kann konkrete Vorschläge zu ihrer Verbesserung einbringen.

Für Kasachstan werden solche Vorschläge vom Institut „Kaspirowoschowodstroj“ zusammen mit dem Staatlichen Baukomitee der Republik gemacht.

Im Ausarbeitungstadium befinden sich Typentwürfe ein- und zweistöckiger Wohnhäuser, die folgende Besonderheiten im Vergleich mit den gegenwärtig gebräuchlichen haben: das Ausmaß der Küchen, Vorzimmer und Vorkammern ist bedeutend vergrößert. Eine Dorf-familie kann in der größeren Küche nicht nur essen, sondern auch verschiedene Arbeiten vollführen: Futter für die sich im persönlichen Besitz befindlichen Haustiere zubereiten, das Obst und Gemüse der Ernte für die Winteraufbewahrung auslesen und andere Arbeiten. Die Fläche der Küche wird in den Villenwohnungen auf 10-12 Quadratmeter gebracht. Auch das Vorzimmer wird auf 5-8 Quadratmeter erweitert.

Für die Aufbewahrung der Lebensmittelvorräte ist außer dem Keller noch eine große Vorratskammer nötig, die nach den neuen Entwürfen 3 Quadratmeter groß sein wird.

Auch die Einrichtung eines Kellers ist vorgesehen, der bei günstigen geologischen Verhältnissen unter dem Fußboden des ersten Stockwerks geplant wird. Bei ungünsti-

gen geologischen Verhältnissen wird sich über der Erdoberfläche unweit vom Hausgang (Gemeinschaftskeller) oder auf dem zum Bauhof gehörigen Grundstück (Einzelkeller) befinden.

## BLOCKGEBÄUDE VORTEILHAFT

Beim Bau von gemeinnützigen und Kulturstätten auf dem Lande ist die Hauptrichtung auf Blockgebäude gerichtet. Dazu wurden und werden auch gegenwärtig noch vom Institut „Kaspirowoschowodstroj“ Typentwürfe für Kindergärten und Krippen erarbeitet, die auf Kosten der gebildeten Verarbeitenden sehr wirtschaftlich sein werden.

## BAUERNHAUS WIRD BEQUEMER SEIN

Die Typentwürfe für den Bau auf dem Lande werden schon über 10 Jahre lang angewandt. Jetzt sind schon gewisse Erfahrungen ihrer Anwendung gesammelt worden und man kann konkrete Vorschläge zu ihrer Verbesserung einbringen.

Für Kasachstan werden solche Vorschläge vom Institut „Kaspirowoschowodstroj“ zusammen mit dem Staatlichen Baukomitee der Republik gemacht.

Im Ausarbeitungstadium befinden sich Typentwürfe ein- und zweistöckiger Wohnhäuser, die folgende Besonderheiten im Vergleich mit den gegenwärtig gebräuchlichen haben: das Ausmaß der Küchen, Vorzimmer und Vorkammern ist bedeutend vergrößert. Eine Dorf-familie kann in der größeren Küche nicht nur essen, sondern auch verschiedene Arbeiten vollführen: Futter für die sich im persönlichen Besitz befindlichen Haustiere zubereiten, das Obst und Gemüse der Ernte für die Winteraufbewahrung auslesen und andere Arbeiten. Die Fläche der Küche wird in den Villenwohnungen auf 10-12 Quadratmeter gebracht. Auch das Vorzimmer wird auf 5-8 Quadratmeter erweitert.

Für die Aufbewahrung der Lebensmittelvorräte ist außer dem Keller noch eine große Vorratskammer nötig, die nach den neuen Entwürfen 3 Quadratmeter groß sein wird.

Auch die Einrichtung eines Kellers ist vorgesehen, der bei günstigen geologischen Verhältnissen unter dem Fußboden des ersten Stockwerks geplant wird. Bei ungünsti-

schiedenen Kombinationen zu bauen, und die Baukosten im Vergleich mit dem Bau von Einzelgebäuden zu senken.

Eine andere perspektive Richtung, in der gegenwärtig Arbeiten geführt werden, ist die Erprobung von Entwürfen für Gebäude, deren Kapazität allmählich erreicht wird, in erster Linie für Schulgebäude. Der Sinn solcher Lösung liegt darin, daß die Erhöhung des Fassungsvermögens der Schulgebäude bis zum geplanten Maß dem Wachstum der Bevölkerung der betreffenden Siedlung erfolgt.

In letzter Zeit wurden neue Vorschläge zur Vereinigung von Gebäuden mit verschiedener funktionaler Bestimmung gemacht. So baut man im Sowchos „Ojakbrsk“, Gebiet Zelinograd, eine Klub-Schule mit 320 Plätzen, deren universeller Saal tags für den Schulenterricht und abends als Klub ausgenutzt werden kann. Neben dem Saal befinden sich Räume für Zieltischtennis und eine Bibliothek. Der Bau der Klub-Schule verringerte die Baukosten im Vergleich mit dem Bau der Schule und des Klubs als Einzelgebäude um 20 Prozent.

Ein anderes Beispiel für eine solche Richtung ist der Typentwurf eines Klubs mit 400 Plätzen, einer Bibliothek für 10.000 Bände und einem universellen Saal für seismische Geübte der Republik, der bald als Zuschauerraum, bald als Sport-saal dienen kann. Der Autor des Entwurfs ist das Institut „Kaspirowoschowodstroj“. Die Arbeit zur Schaffung der Projekte von vereinigten Gebäuden und Gebäude-blocks wird fortgesetzt.

## LÄNDLICHE BAUEN-AUF INDUSTRIELLES GELEISE

Es wird vorgesehen, die Industrialisierung des Baus von Wohnungen, Kulturstätten und gemeinnützigen Einrichtungen auf dem Lande durch die Anwendung von Eisenbetonfertigteilen sowie durch die Vergrößerung des Standard-häuserbaus und des Baus von Häusern mit Säulen von fabrikmäßig hergestellten Holztafeln zu erhöhen.

Gegenwärtig werden immer weitgehender örtliche Baustoffe angewandt, aus denen man erfolgreich vollmontierbare Konstruktionen herstellen kann. Zu solchen Stoffen gehört zum Beispiel Keramikstein, der beim Brennen des sich blühenden Tonorten gewonnen wird. Die Anwendung des Keramiksteins bei der Herstellung von Großbauplatten senkt rapid den Arbeitsaufwand beim Häuserbau.

So beträgt der Arbeitsaufwand eines Arbeiters beim Bau eines Quadratmeters blinder Zielmauer mit einzelliger Verstickung 4,16 Stunden und aus Keramitziegeln 1,71 Stunden, d. h. nur 41 Prozent.

Die Anwendung von Silikatbeton, Fibrolith, Arbolith und anderer neuer perspektivischer örtlicher Baustoffe wird die Industrialisierung des Bauwesens erhöhen.

Unter den Verhältnissen des Gebiets Karaganda zum Beispiel hat die Verwendung von Schutzkonstruktionen aus bewehrtem Gaseton für den Bau von Produktionsgebäuden Verbreitung gefunden. Jetzt wird die Anwendung von bewehrtem Gaseton auch auf den Bau von Wohnungen, sowie auf die Objekte kultureller und sozialer Bestimmung verbreitet. Laut vorhandenen Angaben haben sich die im Gebiet Karaganda gebauten experimentellen Wohnhäuser gut bewährt, und gegenwärtig erarbeitet man Entwürfe für die Errichtung von Gebäuden aus diesem Baustoff.

Den Bau von Ziegelhäusern aber sollte man, unserer Meinung nach, auch nicht vernachlässigen. Wir haben hier hauptsächlich die konkreten Lösungen mit effektiver Mauerung nach dem System des Kasachstader Ingenieurs G. A. Manjukow im Auge. In diesem Fall kann man als Füllung örtliche Materialien wie Sand, Zementschutt, organische Zusätze usw. anwenden. Die Baukosten solcher Bauten sind außerdem niedriger als die der Gebäude aus Ganzmauerwerk. Die Baumentwürfe solcher Gebäude sind bereits erarbeitet und werden von der Kasachstaden Filiale des Zentralen Instituts für Typenprojekte ungehindert verbreitet.

Ihrem Ende geht auch die Ausarbeitung von komplexen zonalen Systemen neuer Typenprojekte für Stallungen und Komplexbauten für die Viehzucht und Geflügelzucht entgegen. Aus den neuen Typenprojekten, die auch von Kasachstader Spezialisten ausgearbeitet werden, sind die verbleibenden Mängel der bestehenden Entwürfe beseitigt.

Zwar werden die neuen Baumentwürfe zu einiger Vetterung der Baukosten führen, dafür werden sie die Stallhaltung der Tiere und des Geflügels verbessern, was den Angaben des Ministeriums für Landwirtschaft der UdSSR zufolge, erwünscht wird, die Produktivität des Viehs und Geflügels zu steigern und die Vergrößerung der Investition im Laufe von 1-3 Jahren zu decken.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß die neuen Arbeiten der Architekten und Bauleute der Republik, die auf fortschrittlichen Erfahrungen der Fachleute des Landes beruhen, das Leben der Sowjetmenschen noch mehr verschönern werden.

**I. MEDWEDEW,**  
Leiter der technischen Abteilung des Instituts „Kaspirowoschowodstroj“.

**O. PAK,**  
Leiter der Abteilung für Typenprojektierung des Instituts „Kaspirowoschowodstroj“.

**UNSER BILD:** Typenprojekt des Gebäudes einer Kinderkrippe und eines Kindergartens für 50 Plätze, nach dem jetzt in den südlichen Gebieten Kasachstans und in den Republiken Mittelasiens gebaut werden soll.

Foto: B. Beloserow



Die junge Melkerin Helene Unger aus dem Urtzki-Kollechos, Gebiet Pawlodar, hat ihre Jahresverpflichtung im Jubiläumjahr vorfristig erfüllt. Sie will von jeder Kuh 6000 Liter Milch mehr melken, als es im Wirtschaftsplan ihres Kollechos vorgesehen ist.

UNSER BILD: Helene Unger

Foto: Th. Esau

## Im Fließbandverfahren

In der Reparaturwerkstatt des Sowchos „Borowoi“, Rayon Stischer, ist es warm und hell. Hier gibt es alle Bedingungen zur normalen Arbeit. Die Instandsetzung der Maschinen geht im schnellen Tempo vor sich.

Mit der Reparatur der Traktoren und Kombines wurde hier noch im September begonnen. Als erste kamen in die Werkstatt der Kommunisten Iwan Kowalow, Benjamin Ernst und Leonid Masson. Im Oktober war bereits die massenhafte Reparatur im Gange.

Die Reparatur wird nach der Fließbandmethode verwirklicht.

Hier arbeiten hochqualifizierte Arbeiter. Zu ihnen gehören Iwan Dupak, Wassili Schanenko, Kusma Kruckatsch, Iwan Buskin, Johann Lang, Michail Pristochepa.

Die Resultate des Wettbewerbs werden auf die Leistungstafel widerspiegelt. Von Zeit zu Zeit werden die Ergebnisse auf der Versammlung des Kollektivs der Werkstatt erörtert.

„Bis zu Neujahr werden wir nicht weniger als 35 Traktoren und 23 Kombines überholen“, versichert der Leiter der Reparaturwerkstatt Johann Faber.

P. SAKIN

Gebiet Pawlodar

## Schöne Spuren hinterlassen

Einen merkbaren Pinselstrich auf dem Gesamtbild der Sowchosiedlung Neljubinka trug im Jubiläumsjahr die Baubrigade von W. Diekert auf. Viele neue Wohnhäuser ergänzten das Dorfprogramm. Außerdem baute diese Brigade zwei Kuhställe und eine Futterküche in der dritten Sowchosabteilung zu bauen. Die Bauleute überboten bedeutend ihren Plan; sie übergaben zusätzlich 8 Wohnungen sowie einen Kälberstall ihrer Bestimmung.

Der Brigade Diekerts wurde die Rote Wanderfahne des Rayonvollzugs- und Parteikomitees zugesprochen. 26 Bauarbeitern wurde der Ehrenstitel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ verliehen.

Gegenwärtig bauen die Bauleute ein Kulturhaus, weitere fünf Wohnhäuser und eine Internatsschule.

A. MÜLLER,

Rentner

Gebiet Kustanai

## Meister seines Fachs

Jeder, der in die Brigade von Adam Kerner kommt, bewundert ihn, wie virtuos er den Bulldozer lenkt. Jede seine Bewegung ist berechnet, jede Operation wird exakt, ohne Hast ausgeführt. Adam Kerner bewährte sein Zyklos um 2-3 Sekunden. Jeden Tag erfüllt er zu 137 Prozent.

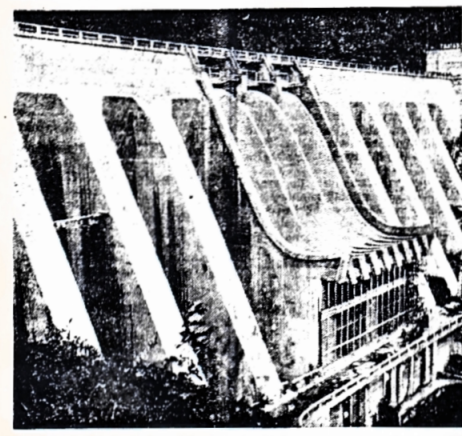
Nicht gleich vom Anfang hatte Adam Kerner solchen Erfolg. In den Kriegsjahren, als es in den Kolchos an Arbeitskräften mangelte, bediente der junge Bursche die Anhängergeräte. Für seinen Fleiß schickte man ihn in die Mechanisatorenschule. Nach ihrer Absolvierung arbeitete Adam als Traktorist in der MTS. Im Jahre 1949 kam er nach Karaganda. Dort absolvierte er eine Betriebschule und seither arbeitet er ununterbrochen als Bulldozerführer an Bauobjekten.

In den 18 Jahren, die er hier arbeitet, hatte er nur 3 Bulldozer. Seit 1962 arbeitet er auf seinem Bulldozer D-271 zusammen mit dem ehemaligen Panzerfahrer Iwan Rasdobudko, der ihn abwechselnd. Sie vertrauen sich gut, betreiben liebevoll ihre Maschine, reparieren sie selber.

Adam nahm am Bau des Seigerbergwerks Nr. 1, des Bergwerks Nr. 5, am Wegebau und am Bau von Wohnvierteln teil.

Die Gutmütigkeit und die Freigebigkeit dieses Menschen erleichtert vielen jungen Arbeitern den Weg zu den Höhen der beruflichen Meisterschaft.

**Scharif GINDULLIN,**  
Oberingenieur des Trusts „Zelinostrommechanisazja“



Uswit der Stadt Batu Mare am Fluß Firliza (Sozialistische Republik Rumänien) ist ein Dammbau errichtet worden. Das Wasserbecken, das hier geklärt wurde, versorgt die Stadt mit Wasser und es können bis 1000 Hektar bearbeitetes Land bewässert werden. Am Fluß sind zwei Kraftwerke gebaut worden—ein im Körper des Damms, das andere am Ende des zuführenden Kanals. Diese Kraftwerke liefern jährlich gegen 10 Millionen Kilowattstunden Strom.

UNSER BILD: Ansicht des Damms am Fluß Firliza.  
Foto: Adschersper — APN

## An der Quelle des proletarischen Internationalismus

(120 Jahre Bund der Kommunisten — der ersten historischen Form einer kommunistischen Partei)

120 Jahre trennen uns von jenem bedeutsamen Ereignis, das zu einem der Ausgangspunkte der gesamten folgenden kommunistischen Bewegung wurde. 1847 wurde der Bund der Kommunisten organisiert — die erste Vereinigung fortschrittlicher Arbeiter aller Länder, die auf die revolutionären Prinzipien des wissenschaftlichen Kommunismus begründet war. Zu jener Zeit erlangte zum ersten Mal der Kampf der proletarischen Internationalismus — „Proletariat aller Länder, vereinigt euch!“

Die Gründung des Bundes der Kommunisten bedeutete den Sieg der Wissenschaft über die Utopie, der schöpferischen revolutionären Lehre über den Dogmatismus und das Sektierertum in der Arbeiterbewegung.

Der Bund der Kommunisten entstand auf der Basis der Vereinigung der revolutionären Theorie, die von Marx und Engels ausgearbeitet wurde und der fortschrittlichen Arbeiterbewegung. Die seit 1837 unter den deutschen Arbeitern existierende geheime Vereinigung — Bund der Gerechten — der die Anschauungen des utopischen Sozialismus vertrat, überlegte sich zu Anfang des Jahres 1847 davon, daß ihr früheres Programm und die Organisationsmethoden schon nicht mehr den Aufgaben des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse entsprachen, und er wendete sich mit dem Vorschlag an Marx und Engels, an die Umorganisation des Bundes. Die Lehren von Marx und Engels, die die neue wissenschaftliche Programm ausarbeiteten.

Nachdem sie in den Bund eingetreten waren, nahmen Marx und

Engels an der Vorbereitung und Durchführung seines ersten Kongresses teil, der im Juni 1847 in London stattfand. Das wichtigste Ergebnis der Arbeit des Kongresses war die Annahme eines neuen Statutes, was eine grundlegende Reorganisation des Bundes bedeutete. Auf Drängen Marx' und Engels' wurde aus dem alten Statut all das entfernt, was an die verschworener Vergangenheit dieser Organisation erinnerte. Das neue Statut sah demokratische Prinzipien der Organisation des Bundes vor, laut denen die Führungsgremien periodisch gewählt werden sollten und regelmäßig über ihre Tätigkeit Rechenschaft ablegen mußten.

Obwohl auf dem Kongreß kein neues Programm angenommen wurde, zeichnete der erste Artikel des Statutes, der die Endziele des Bundes bestimmte, die Hauptzüge des künftigen Programmes. Er lautete: „Ziel des Bundes ist: Sturz der bourgeois, Herrschaft des Proletariats, Vernichtung der alten, auf dem Antagonismus der Klassen begründeten bourgeois Gesellschaftsordnung und Schaffung einer neuen Gesellschaft, ohne Klassen und ohne Privateigentum.“ Die neue Richtung in der Tätigkeit des Bundes fand seinen Ausdruck auch in seiner neuen Bezeichnung, die auf dem Kongreß angenommen wurde: anstelle der alten, verschwommenen und unbestimmten Bezeichnung — Bund der Gerechten, hieß er von da ab — Bund der Kommunisten, und die alte utopische Devise „Alle Menschen sind Brüder“ wurde von der revolutionären Losung „Proletariat aller Länder, vereinigt euch!“ ersetzt.

Nach dem ersten Kongreß war die wichtigste Aufgabe des Bundes die Ausarbeitung eines Programmes. Die ersten beiden Kongresse, die von dem ehemaligen Führer des Bundes verfaßt worden waren, wurden im Sommer und Herbst 1847 in den örtlichen Organisationen eingehend beraten. Marx und Engels wussten im Verlaufe dieser Diskussionen tief Engels einen von ihm verfaßten Programmentwurf zur Beratung vor, der unter der Bezeichnung „Prinzipien des Kommunismus“ bekannt wurde. Die Arbeit wurde erstmals viele wissenschaftliche Grundgedanken zum Ausdruck gebracht, die später zu klassischen Formulierungen des „Manifestes der Kommunistischen Partei“ wurden.

Auf dem zweiten Kongreß des Bundes der Kommunisten der Erde November 1847 in London eröffnet wurde, stand die Beratung von Programmfragen im Mittelpunkt. Marx und Engels traten mit einem einheitlichen Programm auf, das sie im Verlaufe der zehntägigen Diskussion auf dem Kongreß verteidigten. Als alle Meinungsverschiedenheiten beseitigt waren, wurden sie mit der Zusammenstellung eines programmatischen Dokumentes des Bundes in Form eines Manifestes beauftragt. Auf dem zweiten Kongreß wurde das Statut nach seiner vorhergehenden Beratung in den Grundlinien des Bundes endgültig bestätigt.

Auf diese Art wurde durch die Beschlüsse des ersten und zweiten Kongresses der Bund der Kommunisten geschaffen — der kristallisierte Kern der kommunistischen Partei. Zu seinem Programm wurde das Manifest der Kommunisten „Manifest der Kommunistischen Partei“ — ein wunderbares Dokument, in dem die neue revolutionäre Weltanschauung verkündet und eine theoretische Begründung der Ziele des Proletariats, der Taktik seines Klassenkampfes und der Prinzipien des proletarischen Internationalismus gegeben wurde.

Das Erscheinen des „Manifestes der Kommunistischen Partei“ fiel mit dem Beginn der bürgerlich-demokratischen Revolution in einer Reihe westeuropäischer Länder zusammen. Die Revolution 1848-1849, die erstmals breite Volksmassen in

den Kampf mit den Kräften der Reaktion einbezog, war die größte historische Prüfung der programmatischen und taktischen Prinzipien, die von den Begründern des wissenschaftlichen Kommunismus formuliert wurden. Die proletarische Partei, die von Marx und Engels geschaffen wurde, hielt diese Prüfung in Ehren aus. Die Mitglieder des Bundes der Kommunisten standen stets in den ersten Reihen der revolutionären Kämpfer und riefen die Volksmassen zum entscheidenden Kampf gegen die Kräfte der Reaktion auf. Die von Marx und Engels herausgegebene „Neue Rheinzeitung“ leitete von Tag zu Tag den Kampf der Volksmassen, vereinigte die Anstrengungen der proletarischen Revolutionäre und wirkte faktisch zum Stab der proletarischen Partei.

Auf der letzten Etappe der Geschichte des Bundes der Kommunisten, nach der Niederlage der Revolution, mußten Marx und Engels einen hartnäckigen Kampf gegen die Sektierergruppe Willich's und Schappers führen. Willich, Schapper und ihre Anhänger erwiesen sich unter dem Einfluß kleinbürgerlicher Demokraten und verstanden die neue Lage nicht, die im Ergebnis des Sieges der Reaktion zustande gekommen war, und drängten daher den Bund zu abenteuerlichen Handlungen, zum Spiel mit der Revolution, was nur zu unnötigen Opfern führen konnte und die proletarische Partei verarmt hätte.

Die in Verbindung damit im September 1850 erfolgte Spaltung des Bundes der Kommunisten und danach die Welle von Polizeipressalien gegen die Kommunisten in Deutschland, die mit dem Kölner Gerichtsurteil 1852 beendet wurde, untergruben die Kräfte des Bundes.

Der Bund der Kommunisten wurde im November 1852 aufgelöst. Der Bund der Kommunisten spielte eine wichtige Rolle in der Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung. Er war die Keimform einer revolutionären Partei des Proletariats, die Schule der proletarischen Revolutionäre der rumänischen Vorläufer der Ersten Internationalen.

Die programmatischen Prinzipien des Bundes der Kommunisten, die im „Manifest der Kommunistischen

Partei“ verkündet wurden, wurden, wie später Engels merkte, zum allgemeinen Programm vieler Millionen Arbeiter von Sibirien bis nach Kalifornien.

1964 wurden in der Sowjetunion erstmals die wichtigsten Dokumente des Bundes der Kommunisten in Form eines kleinen Sammelwerkes „Bund der Kommunisten — Vorläufer der 1. Internationale“ veröffentlicht.

Die Aktualität der genannten Ausgabe zum Studium der Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung machten eine erweiterte Veröffentlichung der Dokumente des Bundes der Kommunisten notwendig. Gegenwärtig bereiten das Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU und das Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED eine neue internationale Ausgabe dieses Sammelwerkes in den Sprachen des Originals in zwei Bänden mit einem Gesamtumfang von ungefähr 100 Druckblättern vor.

Das neue Sammelwerk wird aus acht großen Kapiteln bestehen, die die Geschichte der Entstehung und Entwicklung des Bundes der Kommunisten und seines Vorgängers — des Bundes der Gerechten — ab 1836 umfassen werden.

Einen großen Raum in dem Sammelwerk nehmen Briefe von Mitgliedern des Bundes der Gerechten und des Bundes der Kommunisten ein, von denen ein großer Teil erstmals veröffentlicht wird. Eine wertvolle Ergänzung zu diesen Materialien sind einzelne Dokumente, die den Polizeifonds entnommen wurden. Das sind Aussagen verhafteter Mitglieder des Bundes und Berichte von Polizeispitzeln über die Tätigkeit der Proletarischen Revolutionäre.

Recht wertvolle Materialien werden im Schlußkapitel des Sammelwerkes veröffentlicht, das die Bedeutung des Bundes der Kommunisten und seinen Platz in der Geschichte der Arbeiterbewegung klarstellt.

Sofia LEWOWA, Efm KANDEL, Kandidaten der historischen Wissenschaften, wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU (APN)



# Die „goldene Kelle“ in sicheren Händen

Unlängst geschah für die Tischler der Jugendbrigade, die von Adolf Iglinski angeführt wird, ein freudiges Ereignis. Ihrer Brigade wurde als Sieger im sozialistischen Wettbewerb die „goldene Kelle“ des Gebietskomitees des LKJV verliehen.

Die Brigade Iglinski ist nicht nur die beste im Betrieb für Stahlbetonkonstruktionen des Trasts „Zelinstroil“, sondern auch im Gebiete.

Die Brigade besteht aus 22 Personen, die erst im Alter von 17-26 Jahren sind. Alle arbeiten selbstlos und erhöhen von Tag zu Tag die Produktivität ihrer Arbeit. Im Oktober hat jedes Brigademitglied sein Soll zu 167 Prozent erfüllt. Die Brigade verfertigte im Oktober ungefähr 1000 Quadratmeter Türblöcke und 8000 Quadratmeter Fensterblöcke für die Bauten des Sowchos „Zelinozorg“, den „Zelinozorg“ für das Lager der Energieabteilung. Alle Aufgaben werden hier pünktlich und mit guter Qualität erfüllt. Besonders gut arbeiten die Tischler Jakob Gotschewitsch, Michail Jakubowitsch, Alexander Adamkewitsch, Sergej Bobr, Iwan Ielinski und viele andere. Lernen, lernen und lernen — diese mahnenden Worte Iglinskis werden von dem Kollektiv der Brigade erfolgreich ins Leben umgesetzt. Einige der Brigademitglieder lernen in der Abendjugendschule, andere lernen als Schafför. Jeder ist bestrebt, seine Fachkenntnisse zu erweitern. Im Oktober erhielten neun Brigademitglieder eine höhere Lohnstufe.

Große Hilfe erweist den Neulingen, die soeben an der Schule zur Arbeit kamen, der Brigadier Adolf Iglinski. Er ist ein erster und teilnahmsvoller Mensch, der schon 25 Jahre als Tischler arbeitet und seine Kenntnisse und Fertigkeiten der Jugend übermitteln will und schätzt ihren Brigadier da-

für. Und kein Wunder, daß alle Brigademitglieder nach dem Dienst in der Sowjetarmee wieder in ihre Brigade zurückkehren. Diese Brigade ist einer einzigen Familie gleich. Alles wird hier gemeinsam gemacht. Gibt es eine dringende Arbeit nach der Arbeitszeit zu verrichten, oder an Ruhetagen als Mitarbeiter einzuspringen, so ist die ganze Brigade dabei.

Als Alexander Choroschilow aus der Sowjetarmee in die Brigade zurückkehrte, erfuhren seine Arbeitskollegen bald, daß er heiraten möchte. Sie wußten aber auch, daß er vorläufig wenig Geld hat und auch keine Wohnung besitzt. Die Kollegen organisierten zwei Sonntagsmessen und veranstalteten das erarbeitete Geld eine Komsomolhochzeit. Sie erreichten auch, daß die Betriebsleitung für das junge Ehepaar ein Zimmer bereitstellte. Wie soll man sich da nicht mit voller Kraft an der Arbeit einsetzen, wenn man von solcher Freundschaft und Liebe umgeben ist! Und Alexander Choroschilow arbeitet mit solchem Fleiß, daß er mit Recht die Ehrenurkunde des Gebietskomsomolkomitees verdient hat. Solche Ehrenurkunden wurden auch anderen Brigademitgliedern verliehen. Das sind der Brigadier Adolf Iglinski, der Tischler S. Schupajew und N. Kotschanow.

Das erste, was in die Augen fällt, wenn man ins Arbeitszimmer des Chefs der Tischlerwerkstatt eintritt, sind die roten Banner des Gebiets- und des Rayonkomsomolkomitees und die „goldene Kelle“, mit denen die Brigade Adolf Iglinskis diese Brigade ist entschlossen, auch aus dem Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestags des LKJV als Sieger hervorzugehen.

Zelinozorg M. RISAJEW

# Gesund sein — das ist herrlich

Wie wir in der Nummer 226 mitteilten, wurde der Arzt der Sanitätsstation für Epidemiologie von Petrowpawlowsk Ernst Dick als Sieger unter den städtischen Sportlern im Sportwettbewerb der „Freundschaft“ anerkannt. Er erfüllte im Jahre 1967 die Normen der Sportklasse in vier Sportarten: in Sportgymnastik — die erste Klasse, im Schachspiel — die zweite, in Volleyball und Tischtennis — die dritte Sportklasse und erhielt insgesamt 19 Punkte.

Somit rückt Ernst Dick das Recht auf eine kostenlose fünfjährige Reise nach Moskau zu einem der wichtigsten Sportwettspiele.

Der Sportwettbewerb unserer Leser wird im Jahre 1968 fortgesetzt. Die Abonnenten können sich im Januar mit seinen Bedingungen bekanntmachen.

Verfolgen Sie unsere Zeitung!



### Werte Redaktion

Ihre Mitteilung, daß ich im Sportwettbewerb der „Freundschaft“ den ersten Platz belegt habe und daß mir das Glück zuteil wird, eine unentgeltliche Reise nach Moskau zu machen, hat mich sehr erfreut. Das ist eine große Ehre, und ich werde mich bemühen, nicht nur den Titel eines Meisters des Sports der UdSSR in Sportgymnastik zu erringen, sondern werde auch selbst eine Gruppe von Schülern trainieren.

Mit den besten Grüßen

Ernst DICK

Inventar für Sport und Gymnastik. Jetzt konnte er seinen Traum verwirklichen.

Ernst erzählte: „Als ich den geräumigen Sportaal erblickte, meldete ich dem Trainer sofort, daß ich mich mit Gymnastik beschäftigen möchte. Jedoch war ich sehr enttäuscht, als man mir sagte, daß ich wegen meiner schwachen körperlichen Entwicklung in die Sektion nicht aufgenommen werden kann. Zuerst konnte ich die Entscheidung des Trainers nicht begreifen, später begriff ich aber, daß man, um ein guter Sportler zu werden, außer dem Wunsch auch Gewandtheit und Koordiniertheit der Bewegung besitzen muß. Im Vergleich mit den Gymnasten, die schon eine Sportklasse hatten, war ich körperlich wirklich schwach. Doch meine Entschluß war fest — ich wollte meine Kraft und Gewandtheit selbständig entwickeln. Während des ganzen ersten Semesters ging ich nach dem ermüdenden Unterricht in die gymnastischen Saal. Ich übte mich mit Handteln, Stange und wiederholte unendlich Freübungen. Schon im zweiten Semester bemerkten die Trainer meine Bemühungen und erlaubten mir den Eintritt in die Sektion.“

Schwer war der Sportweg des jungen Studenten, der sich das Ziel gesetzt hatte, ein guter Turner zu werden. Doch schreckte er vor den Schwierigkeiten nicht zurück. Disziplin und starker Wille halfen ihm, sein Ziel zu erreichen. Bei den Beschäftigungen wurde er mit dem Sportmeister Alexander Makow bekannt, der auch Student war. Ernst befreundete sich mit ihm und sie schloßen jetzt gemeinsam die schweren Elemente an den Turngeräten.

Im 5. und 6. Lehrjahr leitete die Trainerarbeit der Sportmeister Valeri Teplow, Mitglied der Auswahlmannschaft der RSFSR. Nach dem Ernst sich die Ergebnisse der Sportgymnastik zu eigen gemacht hatte, legte er die Normen für die 2. Sportstufe ab. Beim Championat der Omsker Hochschulen trat er im Programm der zweiten Sportklasse auf. Nach der Summe der gesammelten Punkte übertraf der Debutant die erfahrenen Gymnasten



von acht Hochschulen und besetzte den ersten Platz. Noch zweimal gelang es ihm — im Jahre 1959 und 1960 — Champion des Omsker Medizinischen Instituts zu werden. Der junge Arzt tritt jetzt oft bei Wettspielen auf. Ich sah ihn bei der Stadt- und Gebietsmeisterschaft. Mit großem ästhetischem Genuß sieht man Ernst beim Auftritt am gymnastischen Gerüst, wenn er im Musikakt Freübungen macht. In diesem Programm erhielt er die höchste Einschätzung.

Bei der ersten Spartakiade der Neulandregion und in der Republikmeisterschaft der Gegend „Spartak“ bestellte Ernst zweimal einen der ersten Plätze unter den stärksten Gymnasten. In diesem Jahr wurde eine Spartakiade unter den Medizinern durchgeführt, wo er sich auch in Volleyball und Tischtennis beteiligte und in diesen Sportarten die dritte Sportklasse erhielt.

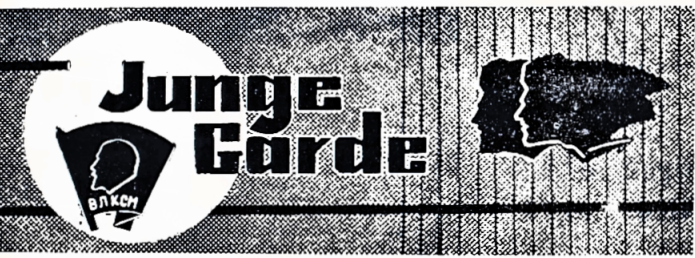
Auch im Schachchampionat unter den Schachspielern des „Spartak“ behauptete er die zweite Sportklasse. Sehr ernst bereitet er sich zur Jubiläumsspartakiade vor, groß war sein Wunsch, die erste Sportklasse in Gymnastik zu erreichen. Der junge Mann hat Charakter: bei der XII. Gebietspartakiade hält er sein Ziel — die erste Sportklasse — erreicht.

Der altzeitliche Sportler Ernst Dick beschäftigt sich jetzt mit Gymnastik im Saal des Pädagogischen Instituts, bei dem Trainer Viktor Tulajew.

Zum Schluß unserer Unterhaltung fragte ich ihn, was er am meisten im Sport schätzt. Ernst antwortete:

„Erstens: Sport diszipliniert, entwickelt Mut, Kraft und Gewandtheit. In die Gymnastik bin ich auch noch deshalb verliebt, weil sie durch ihre Schönheit, Grazie anzieht, durch ihre Harmonie begeistert und gute Stimmung macht. Zweitens: wenn ich regelmäßig trainiere, fühle ich mich aufbeistram, munter und gesund. Und gesund sein — das ist ein herrliches Gefühl, um das die Sportlerzieher und Mediziner gemeinsam kämpfen.“

J. SAAR, unser Ehrenmitarbeiter Korrespondent. Fotos: H. Eck



# Die Jugend lernt

Unlängst besuchte ich die Fachschule Nr. 121, die sich auf dem Territorium des Fleischkombinats der Stadt Uralzk befindet. Ein asphaltierter Fußweg führte mich zum Lehrgebäude der Fachschule. In einem der Lehrzimmer sah ich am Tisch eine Gruppe von Mädchen. Sie unterhielten sich mit ihrer Leiterin des Lehrplans Jeljasaweta Arkadjewna Brug. Hier arbeitete der dramatische Zirkel. Am Tisch stand ein blondes Mädchen mit schönen Zöpfen. Ich bat sie, mir die Fachschule zu zeigen und ihre Eindrücke darüber zu erzählen.

Das Mädchen heißt Natascha Rill. Und sie erzählte mir folgendes:

„Ich wohnte mit meinen Eltern in Dagestan. Dort absolvierte ich in diesem Jahr die 8. Klasse. Als ich von dieser Fachschule erfuhr, beschloß ich, sie zu be-

ziehen. Meine Dokumente trafen hier ein und ich wurde aufgenommen. Ich lerne in der Abteilung für Darmbereitung. Schon den 2. Monat bin ich jetzt hier. Alles gefiel mir hier. Man geht ins Heim, und wir sind hier ganz auf Staatskosten. Unsere Meister und alle andere Lehrer sind zu uns sehr aufmerksam. Uns stehen eine Bibliothek, ein Lesesaal, ein Klub zur Verfügung. In der Fachschule arbeiten verschiedene Zirkel, an denen wir uns beteiligen. Jede Woche gehen wir ins Kino. Und die Hauptsache ist, wir lernen in der Abendschule in der 9. Klasse. In zwei Jahren bekommen ich und meine Freundinnen einen Beruf. Außerdem beende ich die Mittelschule und denke sofort an Westkasachstanischen Landwirtschaftlichen Institut die Zoofakultät zu beziehen.“

Uralzk Klara BRAUN

# Zusammen geht's lustiger

Dieses Mädchen ist nicht hoch von Wuchs, dunkelhaarig, energiegelad. Sie arbeitet als Klubleiterin der Agitation und Propaganda. Ihre gesellschaftlichen Pflichten sind: Leiterin der Gewerkschaftsgruppe einer Klasse und Komsomolorganisator der ersten Abteilung im Sowchos „Jamyschewski“. Die Pflichten sind nicht gering, doch Erna Feller klagt nicht. Für sie ist die Klub- und die Komsomolarbeit gleich anziehend. Auch die Angelegenheiten der Sowchosarbeiter nimmt sie sich zu Herzen.

Wenn im Kabinett des Gewerkschaftskomitees die Frage über die anschauliche Agitation erörtert wird, ist Erna unbedingt tatkräftig dabei. Kommt in den Sowchos eine Agitationsbrigade mit einem Konzert, hilft das Mädchen mit der ihr eigenen Energie mit. Das ist ein Beispiel beim Einrichten, organisieren, den Verkauf der Eintrittskarten, sorgt für die Bühne usw.

In der Sowchosabteilung arbeitet der „Komsomolscheinwerfer“, alle Komsomolen sind Aktivisten der Produktion, verbinden interessante Agitationen.

Im Klub kann man immer einen neuen Film sehen oder ein Konzert der zugereisten Schauspieler hören. Vor den Filmvorführungen hält man für die Zuschauer oft interessante Vorlesungen. Die Lektorengruppe zählt mit den Agitatoren 85

Mann. Darunter sind solche Aktivisten wie die Lehrer Olga Derjanskaja und Galina Shigaljuk, die Samenzuchtagnonin Pawel Korow und andere. Sie halten Vorlesungen zu den verschiedensten Themen.

Sonnabends finden in der Regel Erholungsabende statt. Ihre Veranstalter sind wieder der Komsomolorganisator des Sowchos Lydia Antonowa und der Komsomolorganisator der Abteilung Erna Feller.

Interessant verliefen die thematischen Abende „Errungenschaften der Sowjetler in den Jahren der Sowjetmacht“, über die Schachspieler, die Auesow, der literarische Filmmaniac über den Führer des Proletariats W. I. Lenin u. a. Ihre Initiatoren waren die Komsomolen und die Bibliothekarin Tamara Bajewa. Erna Feller, die Leiterin der Bibliothek in engem Kontakt.

Auch die Sportler bleiben nicht außerhaß. Erna Blickfeld. Im Sowchos gibt es nicht wenig Fußball-, Volleyball- und Basketballspieler. Besondere Verbreitung unter der Jugend fand aber in letzter Zeit der Schießsport. Zuerst gab es nur einige Liebhaber davon. Doch nachdem die Komsomolen der Abteilung zusammen mit Erna Feller einen Schießstand gebaut hatten, wurde die Zahl der Schützen bedeutend größer.

„Außerdem“, meint Erna, „geht's zusammen lustiger. Die Arbeit geht flotter von der Hand.“

Pawlodar Sh. LUSHBINA



Irina Schäfer ist 18 Jahre alt. Sie ist die jüngste unter allen Telefonistinnen des Kustanajer Rayonkommunikationsamtes. Das Jungweib aber, blüht sie nicht, eine der Bestarbeitenden zu sein. Zudem ist sie eine aktive Teilnehmerin am gesellschaftlichen Leben. Sie beteiligt sich an der Lenkunst, stellt ihren Mann im freiwilligen Milizhefetrupp. Sie kümmert sich umbehindert Kinder an. Irina Schäfer hat die Absicht, in das Institut für Fremdsprachen einzutreten.

Text und Foto: W. Startschenko

# Wilhelm wird Offizier werden

Der „Gegner“ hatte sich in vorbereiteter Stellung verschanzt. Der stürmenden Unterabteilung gelang es nicht, sie im Sturm aus der Stellung zu schlagen. Die Geschütze und Granatwerfer mußten eingesetzt werden und den „Gegner“ mit heftigem Feuer überschütten.

Daran nahm auch die Granatwerfermannschaft teil, die vom Unterseergeanten, dem Komsomolen Wilhelm Müller, befehligt wird. Jeder der Mannschaft nahm rasch seinen Platz ein. Der Lauf des mächtigen Granatwerfers ist in die Höhe gerichtet. Der Richtschütze meldet: „Berett“. Wilhelm gibt mit dem rechten Fähhchen in seiner erhobenen Hand das Zeichen: „Feuer!“

Die Mine explodierte jenseits des Bergmassivs, gerade dort, wo sich der „Gegner“ verschanzt hatte. (Davon meldete der Beobachter-Korrektierer). Jetzt gin-

# SO DIENEN UNSERE LANDSLEUTE

Mannschaft den ersten Platz in der Unterabteilung ein.

„Nach dem Armeedienst gehe ich wieder in mein heimatliches Kombinat. Vorläufig aber werde ich das Militärhandwerk meistern“, sagt Wilhelm.

Im neuen Gesetz ist vorgesehen, daß die Soldaten, die ein entsprechendes Examen ablegen beim Versetzen in die Reserve den Offiziersstitel bekommen. Wilhelm Müller strebt danach. Wenn man sieht, mit wieviel Eifer und Hartnäckigkeit er seine Kampfmehrschaft steigert, weiß man: Wilhelm Müller wird Offizier werden.

F. LOBSIN, Oberleutnant



Die Besten im militärischen Unterricht: Panzerkommandeur, Komsomole I. Alexandrowitsch (rechts) und der Panzerfahrer 3. Klasse, Kardinal der KPdSU, Unterseergeant W. Gurtowezko während einer Geländeübung.

Foto: W. Dubrowschenko

# Nachrichtensoldaten

Immer höher in die Berge steigen die Nachrichtensoldaten der Mannschaft des Sergeanten Johann Werner. Der Weg ist gefährlich. Rechts — steile Felsen, links — ein mit Nebel gefüllter Abgrund.

Diese schweren Verhältnisse verlangen vom Fahrer außerordentliche Meisterschaft. Der Fahrer Nuriidin Sadykow lenkt sicher den Wagen. Es ist ein erfahrener Spezialist. Unter Leitung des ehemaligen ersten Fahrers des Tokuschinker Getreidesowchos im Rayon Bischkul (Nordkasachstan) des Unterseergeanten Johann Werner, erlernte der Usbeker Sadykow das Fahren. Er ist Offizierslehre und während der taktischen Übungen kann er seinen Genossen was zeigen.

Gegen Mittag erreichte die Mannschaft den Gebirgspass über den Wolken. Hier begannen die Nachrichtensoldaten die Unterstation zu entfallen. Angespannt arbeiteten der Unterseergeant Johann Werner, der Gefreite Fjodor Korabatow und der Soldat Nuriidin Sadykow. Die Mannschaft hatte die Kampfnormative fast um das Doppelte überboten. Die Verbindung war hergestellt!

Während den taktischen Übungen mußten sie mehrere Male die Stellung wechseln. Jedemal wählte der Unterseergeant Werner für die Nachrichtenstation passende Stellen. In den Bergen hat das eine große Bedeutung.

Bei der Besprechung der taktischen Übungen äußerte sich der Kommandeur der Einheit mit besonderem Lob über die Taten der Mannschaft des Unterseergeanten Johann Werner. Er stellte sie allen zum Vorbild.

Nicht nur in ihrer Spezialität, sondern auch in den anderen Fachern haben der Unterseergeant Werner und seine Soldaten gute Resultate erzielt. Ihre Jubiläumsvorpflichtungen erfüllten sie vorfristig.

Diese Mannschaft ist im Wettbewerb stets an erster Stelle, ihr wurde der Titel „Offizierslehre“, verliehen. Komsomolaktivist, Unterseergeant Johann Werner wurde vor kurzem mit einer Ehrenurkunde der Republik ausgezeichnet. Sein Kommandeur schickte einen Dankbrief in den Sowchos „Tokuschinski“, wo Johann vor seiner Einberufung in den Armeedienst arbeitete. Seine Landsleute können stolz auf ihn sein, er erfüllt in Ehren seine Pflicht vor der Heimat. All seine Kraft, Energie und Wissen widmet er der weiteren Festigung der Kampfbereitschaft seiner Mannschaft. Nach ihm richten sich alle Nachrichtensoldaten seiner Einheit.

D. PISLAKOW, Oberleutnant

# „Sputnik“ empfängt Kustanajer

Ab 26. November gibt es im Kustanajer Gebiet 100 Jung Mechanisatoren weniger. Wo kamen sie hin? Die jungen Traktoristen, Kombifahrer, Kraftfahrer erholen sich in dem internationalen Jugendlager „Sputnik“ mit seinen Filialen auf der Krim, in der Ukraine und in den Baltischen Sowjetrepubliken.

Die Einweisungsscheine bekamen sie unentgeltlich als Sieger im sozialistischen Wettbewerb, der vom Gebietskomsomolkomitee und der Gebietsverwaltung Landwirtschaft bei der Einbringung der Jubiläumsernte erklärt wurde.

Jeder Kombifahrer mühte und drosch Hafrühlinge von 750 — 900 und mehr Hektar. Die Schafföre brachten ihre Leistungen bei der Getreideerfüllung bis auf 6.000 — 8.000 Tonnenkilometer.

Der Wettbewerb stellte sich gleichzeitig das Ziel, die besten Fachleute unter der Jugend des Rayons und der Sowchose festzustellen.

Unter den Siegern, die auch gleichzeitig die Einweisungsscheine in das Lager „Sputnik“ erhielten, waren: der Kombifahrer Nikolai Minalid, die Traktoristen Jakob Worster und Viktor Rejmer, aus dem Rayon Kustalaj, der Kombifahrer Viktor Jurgenzon und der Traktorist Eduard Anhold aus dem Rayon Ordshonikidse und v. a.

Nach fünfundzwanzig Tagen Erholungsurlaubt werden die Mechanisatoren wieder an Wettbewerb bei der Reparatur der Landmaschinen, an der Schneeanhäufung und der Ausfuhr des Stalldüngers teilnehmen.

Bei der Abreise der Jugend aus Kustanaj gab der Abteilungsleiter des Gebietskomsomolkomitees Juri Abramkin ihnen in wärmsten Worten das Geleit.

(Eigenbericht)



